

Volksmotion

Eingereicht von

Anna Maria Mathis (JUSO)

Gratis Menstruationsartikel in öffentlichen Gebäuden

Eine durchschnittliche menstruierende Person verbringt rund 3000 Tage ihres Lebens mit der Menstruation und braucht während dieser Zeit fast 17'000 Menstruationsartikel. Dazu kommen in den allermeisten Fällen noch monatlich Kosten für Schmerzmittel, oft auch Wärmepflaster, neue Unterwäsche und Weiteres. Bei konservativen Schätzungen kostet eine Menstruation, bei der nur der Grundbedarf an Produkten gedeckt wird, im Leben zwischen 4'800 und 7'200 Franken; Studien, die alle Nebenkosten einberechneten, kamen auf 16'000 bis 21'500 Franken.¹ Das sind Kosten, die nur menstruierende Menschen tragen – für eine natürliche Körperfunktion, die nicht gewählt, sondern angeboren ist. Dieser Zustand ist weder gleichgestellt noch fair.

Mehr noch als eine finanzielle Ungleichbelastung zeigt sich im Umgang mit Menstruationsartikeln eine Grundsatzfrage: In der Schweiz gelten Tampons und Binden anders als Kaviar, Blumen oder sogar Viagra nicht als «Güter des täglichen Bedarfs». Noch immer wird national darüber diskutiert, ob diese lebensnotwendigen Hygieneprodukte als Luxusgüter besteuert werden sollten.

Es ist höchste Zeit, anzuerkennen, dass Menstruationsartikel lebenswichtige Produkte sind und den Bedarf daran wie jedes andere Grundbedürfnis zu decken. Ein Meilenstein auf diesem Weg ist das kostenfreie Bereitstellen von Hygieneprodukten in öffentlichen Gebäuden. Was sich heute bereits in New York, Schottland, Wales, dem Vereinigten Königreich und der kanadischen Provinz Britisch-Kolumbien bewährt hat, muss sich auch in der Schweiz verbreiten: Genau gleich wie in allen öffentlichen Gebäuden Toilettenpapier, Wasser und Seife gratis zur Verfügung gestellt wird, sollten dort auch Tampons und Binden gratis verfügbar sein.

Die freie Verfügbarkeit von Hygieneprodukten nimmt menstruierenden Menschen Stress und Bedenken wegen unangenehmen Situationen und entlastet ihre Portemonnaies. Gerade für obdachlose Personen oder solche mit geringem Einkommen kann diese Massnahme bedeuten, dass sie weniger auf improvisierte oder unhygienische Notlösungen zurückgreifen müssen. Ebenso erleben so junge Frauen, gerade Schülerinnen, einen zumindest ein Stück weit offeneren und rationaleren Umgang mit dem Thema Menstruation. Und ganz grundlegend wird so allen Menschen der benötigte Bestand an allen Hygieneprodukten geboten.

Wir fordern vom Kantonsrat sicherzustellen, dass in allen öffentlich-zugänglichen Gebäuden des Kantons Obwalden und den Gemeinden und in allen vom Kanton bewirtschafteten Gebäuden, auf allen Toiletten Menstruationsartikel kostenfrei zur Verfügung gestellt werden können.

25.02.2022

Datum

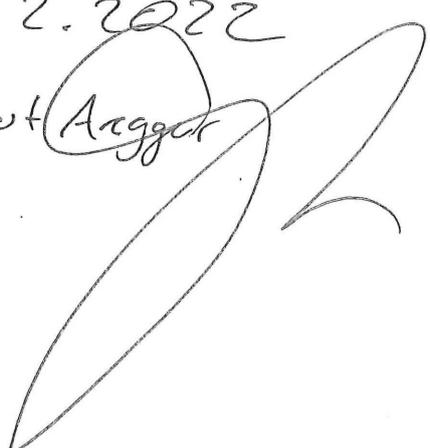
Anna Maria Mathis
Anna Maria Mathis

¹ <https://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/tampons-binden-schmerzmittel-was-kostet-die-menstruation-a-1220188.html>

Eingegangen

25.2.2022

Hubert Argger



Kontakt

Mirjam Hostetmann
Büntenmatt 15
6060 Sarnen

Tel. +41 79 594 33 39
mirjam.hostetmann@hotmail.ch